

## Weimarer Reden im Zeichen des Deutsch-Franzö- sischen Jahres 2006

Auch 2006 stehen die Weimarer Reden im Deutschen Nationaltheater unter einem Thema. 200 Jahre nach der Schlacht bei Jena und Auerstedt feiert die Region die deutsch-französische Freundschaft. Frankreich und die Beziehungen zu Deutschland sind also angesagt. Die Redner kommen aus unterschiedlichen Bereichen: Presse, Politik, Geschichte und gehören zu den herausragenden Rednern und Publizisten. Die wichtigsten Kriterien, die die Redner zu erfüllen haben: Aktuell, originell und spannend sollen sie reden. Wer zu den Weimarer Reden kommt, öffnet den Blick über den Tellerrand und hat Anteil an den entscheidenden Fragen der Gegenwart.

Die Redenreihe eröffnet am 5. März **Heiko Engelkes** (Vorrede: Daniela Kuntze, Zweites Deutsches Fernsehen, Leiterin des Landesstudios Thüringen). Kein Deutscher kennt die aktuelle politische Situation in Frankreich besser als er. Schon 1983 hat er mit einem Mitterand-Buch Aufsehen erregt. Sein neuestes Buch „König Jacques. Chiracs Frankreich“ ist eine umfassende Analyse der französischen Innen- und Außenpolitik. Chirac steht als Staatsmann, der US-Präsident Bush beim Irak-Krieg die Stirn bot, ebenso im Mittelpunkt wie sein privates Umfeld. Im Rückblick analysiert Engelkes den Weg der deutsch-französischen Beziehung von der „Erbfeindschaft“ zur engen Partnerschaft. Auch wirft er den Blick in die Zukunft: Wer wird Chirac politisch beerben?

Heiko Engelkes, der in Paris lebt und 17 Jahre für die ARD Korrespondent und Studioleiter in Paris war, hat in Frankreich für seine Berichterstattung höchste Auszeichnungen erfahren: 1987 wurde er zum Ritter der Ehrenlegion ernannt; 1999 für seine Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft mit dem Adenauer-de-Gaulle-Preis geehrt.

Am 12. März ist „Mister Tagesthemen“ **Ulrich Wickert** zu Gast (Vorrede: Stephan Märki, Generalintendant Deutsches Nationaltheater Weimar). Mit seinen Büchern, insbesondere auch seinen jüngst erschienenen Paris-Krimis hat er sich als „ein führender Repräsentant für Frankophilie und Savoir vivre“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung) erwiesen. Wenn Ulrich Wickert zu Frankreich spricht, dann geschieht das voller Esprit und Charme – und mit einer reichen Frankreich-Erfahrung als langjähriger ARD-Korrespondent und späterer Studioleiter in Paris. „Und Gott schuf Paris“ heißt ein Buch von Wickert, ein anderes „Vom Glück ein Franzose zu sein“. Wer sollte kompetenter aus deutscher Sicht über das Nachbarland sprechen? Der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ist beizupflichten, wenn darin steht, niemand könne „die Eigentümlichkeiten französischer Politik, Küche und Lebensart so elegant und undiplomatisch freimütig

erklären“. Es sei ihm eine große Ehre, hat Ulrich Wickert geantwortet, als er die Anfrage aus Weimar erhielt. Das gilt genauso umgekehrt.

**Jürgen W. Falter**, der am 19. März kommt (Vorrede: Felix Leibrock, Stadtkulturdirektor, Weimar), kennt man als versierten Analytiker an den Wahlabenden im Fernsehen. Er ist Lehrstuhlinhaber für Politikwissenschaft an der Universität Mainz und bekannt für seine tiefgründigen und brillanten Reden. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt unter anderem das Thema „Politischer Extremismus und Fremdenfeindlichkeit“.

Für seine Weimarer Rede ist er mit einem konkreten Thema konfrontiert: Die Jugendkrawalle in Frankreich vom Herbst 2005 – ist das auch in Deutschland denkbar? Wo liegen die Parallelen, wo die Unterschiede? Die Frage der Fremdenfeindlichkeit, die dahinter stehenden Ängste, die politischen Auswirkungen der deutsch-französischen Partnerschaft in Europa, das Thema der Zuwanderung und viele andere Fragen werden hier verhandelt. Ein packender politischer Vortrag, der zwischen Analyse und Prognose oszilliert und uns das Nachbarland in seinen innenpolitischen Problemen nahe bringt.

Die Reihe beschließt am 26. März **Guido Knopp** (Vorrede: Matthias Gehler, stellvertretender Direktor MDR Thüringen und Hörfunkchef MDR1 RADIO THÜRINGEN, Erfurt). Bei ihm wird Geschichte zum Erlebnis. Mit seinen Dokumentarfilmen bannt er Millionen immer neu vor den Bildschirmen. Für historische Themen hat er die besten Sendezeiten erobert. Als Professor unterrichtet er Journalistik. Seine Bücher sind Bestseller.

Guido Knopps Kommen nach Weimar hat eine kleine Besonderheit: Er hat schon 1998 eine Weimarer Rede gehalten. Der erste Redner, der zum zweiten Mal eingeladen wird. Und das mit gutem Grund! Er hat sich sofort auf das gestellte Thema eingelassen und spricht über „Die Geschichte hinter der Geschichte“, mit bisher unbekanntem Hintergründen der deutsch-französischen Beziehungen während der politischen Wende von 1989. Da ist Spannung vorprogrammiert und die Weimarer Reden avancieren zum Ort, an dem Geschichte geredet, gefühlt und eventuell geschrieben wird. Dank der e.on Thüringer Energie AG ist die Finanzierung der Weimarer Reden für drei Jahre gesichert. Ein vorbildliches Sponsoring, das langfristige Planung ermöglicht! Die Thüringische Landeszeitung als Medienpartner druckt an einem der nachfolgenden Wochenenden jeweils Auszüge aus den Reden ab. In Buchform erscheinen die Reden auch dieses Jahr wieder im Taschenbuchverlag der ReiseArt Verlagsgruppe Weimar.

*Felix Leibrock*

Weimarer Reden 2006  
im Deutschen Nationaltheater Weimar  
am 5., 12., 19. und 26. März 2006  
jeweils 11 Uhr  
Telefon: 03643 755334  
E-Mail: [service@nationaltheater-weimar.de](mailto:service@nationaltheater-weimar.de)